

Die Krankheit ist nicht mehr ein böser Angriff von außen, sondern ein Zeichen der Seele, dass die Lebensenergie sich nicht im Fluss oder im Gleichgewicht befindet.

„Krankheit ist einzig und allein korrektiv: Sie ist weder rachsüchtig noch grausam, vielmehr ist sie ein Mittel, dessen sich unsere Seele bedient, um uns auf unsere Fehler hinzuweisen, um uns davor zu bewahren, größeren Irrtümern zu verfallen, um uns daran zu hindern, größeren Schaden anzurichten, und um uns auf jenen Pfad der Wahrheit und des Lichtes zurückzuführen, den wir nie hätten verlassen sollen.“

So schrieb Dr. Edward Bach im Jahr 1931.

Er war überzeugt von der entscheidenden Rolle des menschlichen Gemütes auf die Genesung und dabei vor allem von der Bedeutung einer glücklichen Lebensführung. Es wurde ihm immer bewusster, dass die Lösung für das menschliche Leiden verschlüsselt in der Persönlichkeit jedes Einzelnen liegen musste. Er wollte der Menschen von den negativen Gedanken und Gefühlen befreien und ihnen die Chance geben, ihr wahres seelisches Potenzial zu leben.

2

Medizinische Einsichten von Dr. Edward Bach

Nach seinem Abschluss an der Universität in Birmingham arbeitete Dr. Edward Bach als Bakteriologe und Pathologe in verschiedenen Londoner Krankenhäusern. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stand der Patient, nicht die Krankheit. Seine Beobachtungen an Patienten lieferten ihm wertvolle Erkenntnisse über das menschliche Wesen. Sehr früh bemerkte er, dass die Persönlichkeit des Patienten die entscheidende Rolle beim Verlauf der Genesung spielt. Die Gemütszustände der Patienten, ihre Lebensführung und ihre Einsichten über die Erkrankung beeinflussen die Heilung mehr, als die Therapie selbst. In den 1920er Jahren waren diese Beobachtungen revolutionär!

Als Bakteriologe im Londoner University College Hospital studierte Dr. Edward Bach die Bakterien in der Darmflora, um später zu erkennen, welchen Einfluss sie auf chronische Krankheiten haben. Nach homöopathischen Prinzipien gewann er Vakzine aus der Darmflora, die sogenannten Nosoden, welche den Menschen Linderung von ihren chronischen Leiden bringen sollten. Diese Vakzine verabreichte er dem Patienten oral, sie erwiesen sich beispielsweise bei Arthritis, Rheuma oder Migräne als äußerst hilfreich. Sieben Nosoden von Dr. Edward Bach werden noch heute in der homöopathischen Praxis eingesetzt. Als Mediziner erntete er bald Ruhm in seinem Fach, trotzdem wusste er, dass die klassische Medizin nicht sein endgültiger Weg sein würde. Er wollte Möglichkeiten außerhalb der Schulmedizin erforschen, um Patienten eine vollkommene Heilung von Krankheiten und seelischer Disharmonie zu ermöglichen. Er wusste, dass es bei allen körperlichen Erscheinungen um etwas Tieferes und Vielschichtigeres geht. Wie schon viele bemerkenswerte Ärzte vor ihm, war auch Dr. Edward Bach davon überzeugt, dass die Krankheit des Körpers nichts anderes ist als das Ergebnis einer Disharmonie zwischen Seele und Gemüt.

Im Jahr 1930 verließ Bach seine erfolgreiche Londoner Praxis und zog nach Wales um. In der Verbundenheit mit der Natur suchte er die „einfache Medizin“, welche die

Menschen nachhaltig von ihren Leiden befreien sollte. Inmitten von Bäumen und Blumen fand er das, was seine Arbeit – seine Lebensaufgabe – zur Vollendung brachte.

Im Oktober 1936 – kurz vor seinem Tod – hielt er bei einem Freimaurer-Treffen einen Vortrag über Pflanzen, in dem er eine deutliche Botschaft vermittelte: KRANKHEIT IST HEILBAR.

In seiner Rede erwähnte er klare Prinzipien, auf welchen seine Blüten-Essenzen aufgebaut sind:

„Erstens: Kein wie auch immer geartetes medizinisches Wissen ist erforderlich.

Zweitens: Die Krankheit selbst spielt überhaupt keine Rolle.

Drittens: Das Gemüt ist der empfindlichste Teil unseres Körpers und deshalb der beste Wegweiser zum erforderlichen Heilmittel.

Viertens: Allein die Art und Weise, wie der Patient auf eine Krankheit reagiert, wird beachtet, nicht die Krankheit selbst.

Fünftens: Zustände wie Angst, Niedergeschlagenheit, Zweifel, Hoffnungslosigkeit, Reizbarkeit, Verlangen nach Gesellschaft oder Alleinsein sowie Unentschlossenheit sind eigentlich Hinweise darauf, wie der Patient von seinem Leiden betroffen ist, und damit auch auf das Heilmittel, das er braucht.

Es spielt keine Rolle, ob die Krankheit nur wenige Minuten oder viele lange Jahre dauert, das Prinzip ist das Gleiche. Denken Sie auch daran, was dies für das tägliche Leben bedeutet. Fast jeder von uns leidet an etwas, das der Harmonie im Wege steht, sei es Depression, Besorgnis, Angst oder etwas anderes. Diese Heilpflanzen beseitigen es, und damit verschließen sie nicht nur die Tür vor dem Eindringen von Krankheit, sondern sie machen auch unser Leben glücklicher, freudiger und nützlicher. Welche größere unter all den edlen Künsten gibt es denn als die Kunst der Heilung? ... Diese Heilmittel geben jedermann die Kraft in die Hand, solches zu tun – nicht aus ihrem eigenen Vermögen, sondern aus der Kraft, die der große Schöpfer in Seine heilenden Pflanzen gab.“

Im November 1936 starb Edward Bach, laut Todesbericht an einem Herzstillstand. Er hatte schon seit seinem Studium an einer Krebserkrankung gelitten. Auch wenn ihm die Ärzte nach seiner Operation im Jahr 1917 nur drei Monate gegeben hatten, wusste er, dass er seine Vision – Menschen eine neue Art von Heilung zu bringen – realisieren wollte. Diese Vision hat er erfüllt. Seine Arbeit vertraute er am Ende seines Lebens einem Team an, um sie weiter zu verbreiten, in großer Gewissheit darüber, dass dieses Therapie-System vollkommen ist und keiner Ergänzung bedarf. „Es ist der Weg der Natur, und der ist richtig.“ – „This is the Way of Nature and it's right.“ Davon war er fest überzeugt.

3.

Die Beschreibungen der 38 Bach-Blüten-Essenzen

1 ☼ AGRIMONY – Odermennig

Menschen, welche die Essenz Agrimony benötigen, versuchen, die eigenen Probleme hinter einer Maske von Fröhlichkeit, Freude und Harmonie zu verbergen. Sie interessieren sich für alles, was in ihrer Umgebung geschieht, sind offen für andere Menschen, unterhalten sich gerne und vermitteln durch ihre Spontanität den Eindruck, dass sie immer gute Laune haben und stets nur die positive Seite des Lebens sehen. Im Äußeren ist für diese Menschen Lebensfreude und die Leichtigkeit des Seins sehr wichtig. Sie vermitteln den Eindruck, dass sie diese Aspekte ins eigene Leben integriert haben. Dadurch können sie manchmal auch als leichtsinnig bezeichnet werden. Es ist alles aber nur eine Kulisse, die niemanden dahinterschauen lässt. Der Agrimony-Charaktertyp ist sehr beliebt in der Gesellschaft. Er ist dank seiner positiven Ausstrahlung überall willkommen.

Umso schwerer ist es für diesen Menschen, wenn er alleine bleibt und seine Maske ablegt. Dann kommen die Probleme und Schwierigkeiten aus der unbekannt, nicht reflektierten Seelenseite hoch, und er fühlt sich überrollt von ihnen. Die fröhliche, äußere Seite wechselt schnell zu der anderen, schwer ertragbaren inneren Seite.

Statt Freude empfindet er nur die Traurigkeit und Schwere von unlösbaren Problemen. Eine große Besorgnis trübt ihm seine Zukunft, von der er Angst hat. Als Flucht von diesem Gefühl braucht er Alkohol, Zigaretten, Drogen oder anderen Suchtmittel, um diesen Zwiespalt nicht wahrnehmen zu müssen.

Der Agrimony-Charaktertyp benutzt nach außen eine Maske der Fröhlichkeit oder ein Suchtmittel, was gerade parat ist, um seine wahre Situation und seinen inneren geistigen Zustand zu verbergen und die Probleme nicht wahrzunehmen. Die zwei Seiten seines Seins zu behalten, kostet ihm viel Kraft. Er fühlt sich ermüdet und ausgelaugt. Tief innerlich weiß er, dass er die Situation nicht mehr im Griff hat, und es ist nicht selten, dass er umso mehr Suchtmittel benutzt. So versinkt er weiter in seinem Teufelskreis.

Als moderne gesellschaftliche Droge kann man auch Internet und Social Media bezeichnen. Das permanente Suchen nach der neuesten Unterhaltung hilft, den eigenen Problemen zu entfliehen. Immer neue Impulse zu erschaffen, übertüncht die Probleme mit der eigenen Situation und lässt alles „normal“ erscheinen. Das tiefsitzende Gefühl, allein mit dem eigenen Problem konfrontiert zu sein, ist unterdrückt, und man bleibt weiterhin an der Oberfläche.

Der Agrimony-Charaktertyp sucht Harmonie und Zufriedenheit meistens an der Oberfläche. Es hilft ihm, seine Probleme zu unterdrücken und mit scheinbar guter Laune zu überspielen. Falls ihn jemand dafür kritisiert, fühlt er sich angegriffen und kann keine sachliche Auseinandersetzung führen. Er ist besorgt, dass jemand seine tiefsitzenden unterdrückten Probleme entdecken könnte.

Oft werden diese Menschen in ihrem negativen emotionalen Zustand als „Clown“ bezeichnet – sie lachen nach außen, aber sagen nie, wie es ihnen im Inneren wirklich geht. Sie wollen es auch nicht erzählen, da alle von ihnen nur das fröhliche Gesicht erwarten. Zumindest denken diese Menschen über sich, dass die Fröhlichkeit immer von ihnen erwartet wird – und sie möchten die Gesellschaft auch nicht enttäuschen. Leider enttäuschen sie sich selbst dabei!

Agrimony hilft diesen Menschen, ihre eigene Mitte zu finden und aus dieser zu leben. Sie zentriert und lässt sie beide Seiten der Persönlichkeit nach außen zeigen. Der Mensch muss nicht mehr etwas verbergen, um angenommen zu werden, er kann natürlich und authentisch sein. Dadurch gewinnt er einen anderen Zugang zu sich selbst und zur Realität. Er merkt, dass die Probleme nicht da sind, um sie zu verbergen oder zu verheimlichen, sondern sie sind eine Herausforderung, die einen Menschen in seiner geistigen Entwicklung fördern und sein Potenzial öffnen.

Durch die Annahme dieser Essenz kann der Agrimony-Charaktertyp Frieden in sich selbst finden. Er ist bereit, über sich und sein Leben offen zu sprechen, ohne Sorge zu haben, dass er das Interesse an seiner Persönlichkeit verlieren wird. Agrimony fördert und unterstützt Authentizität. Der Mensch kann sich treu bleiben und nach außen so zeigen, wie er wirklich ist. Er benötigt dazu kein Suchtmittel, um seine aufgesetzte Rolle, mit der er innerlich nie glücklich war, zu behalten. Er ist in der Lage, in der Polarität des Alltags eine Einheit zu sehen, die zusammengehört und nicht trennbar ist.